

## Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

### Betreff

**Umweltbildungskonzept der Stadt Köln**

### Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Ausschuss Schule und Weiterbildung	04.09.2018
Jugendhilfeausschuss	13.09.2018
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	17.09.2018
Ausschuss für Umwelt und Grün	18.09.2018
Finanzausschuss	24.09.2018
Rat	27.09.2018

### Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln beschließt, vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2019, das ganzheitliche Kölner Umweltbildungskonzept, in der als Anlage 1 bis 4 dargestellten Fassung.

Der Gesamtaufwand im Teilergebnisplan 1401, Umweltordnung, -vorsorge beträgt 374.300 Euro p.a. und wird ab dem Haushaltsjahr 2019 im Haushaltsplan (in den Teilplanzeilen: 11, Personalaufwendungen, 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, 15, Transferaufwendungen und 16, sonstige ordentliche Aufwendungen) und der mittelfristigen Finanzplanung dauerhaft bereitgestellt. Die Mittel für die Maßnahme wurden im Haushaltsplanentwurf 2019 für die Jahre 2019 bis 2022 entsprechend veranschlagt.

Das Stellenbesetzungsverfahren für die einzurichtende Stelle EG13 ist mit dem Zeitpunkt dieses Beschlusses einzuleiten, damit zum 01.01.2019 mit der Realisierung begonnen werden kann. Für die Zeit bis zum Inkrafttreten des Haushaltes 2019 wird verwaltungsintern eine Verrechnungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt.

### Alternative:

Der Rat der Stadt Köln verzichtet auf das ganzheitliche Kölner Umweltbildungskonzept und beschließt, die Umweltbildung in der bisherigen Ausgestaltung durch die Informationsstelle für Umweltbildung (Planung und Durchführung von Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen) fortzuführen.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen** **Nein**

<input type="checkbox"/> <b>Ja, investiv</b>	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja, ergebniswirksam</b>	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>374.300</u>	€
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

<b>Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam):</b>	<b>ab Haushaltsjahr:</b>	<u>2019 ff.</u>
a) Personalaufwendungen		<u>91.500</u> €
b) Sachaufwendungen etc.		<u>282.800</u> €
c) bilanzielle Abschreibungen		_____ €

<b>Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam):</b>	<b>ab Haushaltsjahr:</b>	
a) Erträge		_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten		_____ €

<b>Einsparungen:</b>	<b>ab Haushaltsjahr:</b>	
a) Personalaufwendungen		_____ €
b) Sachaufwendungen etc.		_____ €

Beginn, Dauer	<u>sofort</u>
---------------	---------------

**Begründung**

Ausgangslage: Im November 2009 wurde im Rahmen des Bürgerhaushaltes 2010 die Erstellung eines ganzheitlichen Umweltbildungskonzeptes (UBK) vorgeschlagen. In seiner Sitzung am 7. Oktober 2010 beschloss der Rat der Stadt Köln den Antrag zum Bürgerhaushalt. Die Verwaltung wurde beauftragt, ein partizipatives Konzept unter Einbeziehung aller Kölner Umweltbildungs-Akteurinnen und -Akteure zu erstellen. Hierzu zählen beispielsweise außerschulische Lernorte, Umweltverbände, private und öffentliche Bildungsträger, Netzwerke, Initiativen, städtische Dienststellen sowie die Informationsstelle für schulische Umweltbildung.

Das nun vorliegende UBK stellt ein Rahmenkonzept dar, innerhalb dessen Umweltbildung in Köln stattfinden und sich kontinuierlich weiter entwickeln wird. So ist das UBK als ein Baustein in der Nachhaltigkeitsarbeit der Stadt Köln zu verstehen, der sich kompatibel und anschlussfähig in einer interaktiven Bildung für nachhaltige Entwicklung, „BNE – Landkarte“ für Köln einbinden lässt.

Zu den Inhalten: Das UBK geht zunächst auf die thematischen Schwerpunkte der Umweltbildung, nämlich Naturerfahrung und Biodiversität ein, die Bausteine für Kompetenzentwicklung und BNE sind (s. Vorbemerkungen, Einleitung und Begründung). Dann werden Bedarfsanalysen von Kölner Umweltinitiativen, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und der außerschulischen Natur-Lernorte vorgestellt. Dabei wurde befragt, ob es derzeit Mängel, zu sichernde Bereiche und Ausbaubedarf gibt. Daraus wurde abgeleitet, welche neuen Aufgaben und Schwerpunkte folgen sollen. Im aktuellen Partizipationsprozess, 2017-2018 beziehen sich die Umweltbildungsinitiativen und –verbände auf diese festgestellten Bedarfe und äußern detailliert ihre Anliegen, Forderungen und Wünsche für eine nachhaltige Umweltbildungsarbeit in Köln.

Weiterhin erläutert das UBK die Maßnahmen der Stadt im Bereich der Umweltbildung und führt die inhaltliche Ausrichtung für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Sinne eines ganzheitlichen Kölner Umweltbildungskonzeptes aus. Es geht auf die Instrumente und Methoden für Kommunikation und effektive Zusammenarbeit in der Kölner Umweltbildung ein und entwirft die Einrichtung einer Ge-

schäfts- und Koordinationsstelle „Umweltbildung“ mit dem erforderlichen finanziellen und personellen Gesamtbedarf. Abschließend wendet sich das UBK dem Ausblick mit Perspektiven, Aufgaben und den Zielsetzungen zu.

Zu den Beteiligten: Das UBK wurde inhaltlich zu Beginn von der „Stiftung Umwelt und Entwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen“ als Projektpartner begleitet und unterstützt. Darüber hinaus wurden städtische Ämter einbezogen sowie im begleitenden Partizipationsprozess die Kölner Umweltbildungs-Akteurinnen und –Akteure aktiv u.a. in Workshops eingebunden.

Zu den Ergebnissen: Für die nachhaltige Einhaltung der städtischen Ziele zum Umwelt- und Klimaschutz hat die Umweltbildung innerhalb der kommunal vorsorgenden Umweltpolitik eine grundlegende Rolle. Bei der Betrachtung und Analyse der Bedarfe für Umweltbildungsarbeit im Rahmen des UBK zeigt sich ein großer Handlungsbedarf für Köln, der sich nicht nur auf die finanzielle Ausstattung bezieht, sondern auch eine Ausweitung der Kapazitäten für Angebote der Umweltbildung und der im Wohnumfeld erlebbaren Naturbegegnung verlangt.

Dabei geht es zunächst um die Stärkung der Umweltbildungsarbeit in Köln insgesamt. Eine Koordinationsstelle soll eingerichtet werden, um die zivilgesellschaftlichen Umweltbildungsinitiativen und –verbände zu vernetzen. Ein Projektfördertopf soll für deren Vorhaben zur Verfügung gestellt werden. Zudem sollen die außerschulischen Lernorte in Köln weiter ausgebaut werden. Bereits heute besteht dafür eine große Nachfrage seitens Kitas und Schulen. Weiterhin ist die Schaffung und Entwicklung von dezentralen Natur-Erlebnisorten in den Stadtteilen und die Stärkung von Lernräumen (z.B. Schulgärten) erforderlich, um insbesondere Kindern und Jugendlichen die notwendigen Naturerfahrungen im Alltag erlebbar zu machen, unabhängig davon in welchem Umfeld sie aufwachsen. Eine besondere Rolle kommt der Umwelt- und Naturbildung auch bei der Implementierung der neuen städtischen Aufgabe der kinder- und jugendfreundlichen Kommune zu. Das Siegel wurde der Stadt Köln im Februar 2018 verliehen. Für die vier Handlungsfelder „Natur/ Biodiversität“, „Klima“, „Lebensstil und Konsum“ und „Ressourcen“ sollen begleitende Bildungsangebote generationenübergreifend und zielgruppenspezifisch unter besonderer Berücksichtigung von Integration/ Migration und Inklusion für alle Kölner Bürgerinnen und Bürger in Kooperation mit den Umweltverbänden entwickelt werden.

Die Wirksamkeit der Umweltbildungsarbeit in Köln lässt sich nur mit diesen konkreten Maßnahmen nachhaltig verankern und sicherstellen. Eine so aufgestellte Umweltbildungsarbeit kann die Herausforderungen annehmen und Aufgaben einer wachsenden Stadt effizient und zukunftsfähig begegnen. Nur so können die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger die ökologischen Strukturen als Lebensgrundlage zukünftiger Generationen und zugleich die Kölner Vielfalt im Bereich der Natur bewahren.

### **Finanzierung:**

Das beigefügte Konzept sieht für die personelle Ausstattung der geplanten Koordinationsstelle Umweltbildung eine Stelle EG 13, TVöD (Biologin, Biologe oder vergleichbare Hochschulqualifikation) vor. Der jährliche Personalaufwand beläuft sich auf insgesamt 91.500 Euro p.a. zzgl. 12.800 Euro sonstige ordentliche Aufwendungen. Der Sachaufwand für den Bereich Biodiversität und die „Umweltbildung Koordination“ wird mit insgesamt 220.000 Euro veranschlagt. Weiterhin werden zur Förderung von Umweltprojekten Transferaufwendungen i.H. v. 50.000 Euro veranschlagt. Demnach sind im Teilergebnisplan 1401, Umweltordnung, -vorsorge, ab dem Haushalt 2019 folgende Mittel dauerhaft bereitzustellen:

91.500 €	Teilplanzeile 11, Personalaufwendungen
220.000 €	Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen,
50.000 €	Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen und
12.800 €	Teilplanzeile 16, sonstige ordentliche Aufwendungen.

Zum Stellenplan 2019 wird bei 57, Umwelt- und Verbraucherschutzamt, im Teilergebnisplan 1401 als personelle Ressource für die Realisierung des Umweltbildungskonzeptes 1 Stelle Verwaltungsbeschäftigte/r (Biologin/Biologe bzw. oder vergleichbare Hochschulqualifikation),

EG 13 TVöD mit derzeitigen Personalaufwendungen i.H.v. 91.500 Euro veranschlagt. Das Stellenbesetzungsverfahren ist mit dem Zeitpunkt dieses Beschlusses einzuleiten, damit zum 01.01.2019 mit der Realisierung begonnen werden kann. Für die Zeit bis zum Inkrafttreten des Haushaltes 2019 wird verwaltungsintern eine Verrechnungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt.

Anlagen

1 – Umweltbildungskonzept (UBK)

2 - Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

3 – Bedarf an Bildungseinheiten

4 – Übersicht der Umweltbildungseinrichtungen, Institutionen, Organisationen und Vereine in Köln